

Ein neues Leben

Von Shari-InuYoukai

Kapitel 13: Inu-no-nii-chan

Kapitel 13: Inu no Nii - chan

Nichts deutete darauf hin, dass jemand durch den Brunnen gegangen war. Alles war friedlich wie immer, auf dem Gelände des Schreins. Die Vögel zwitscherten und sangen ihr schönes Lied. Die Blätter des Goschinboku raschelten leise im Wind und über den Hof lief der dicke Hauskater Buyo. Nur die Schiebetür des alten Schreins störte die Idylle. Durch diese Tür traten ein Mann und eine Frau in altertümlicher Kleidung.

Kagome

Nachdem sie und Inuyasha aus dem Brunnen geklettert waren, gingen die beiden die Stufen des Schreins hoch zu der Tür des Schuppens. Der Youkai schob die Tür auf und blinzelte gegen das helle Sonnenlicht. Kagome nahm seine Klauen besetzte Hand und ging mit ihm über den Hof zu ihrem Zuhause. „Ob sie zu Hause sind...?“, murmelte die junge Frau leise und sah zum Haus. Inuyasha schnupperte kurz und nickte dann leicht. „Ich kann sie riechen“, meinte er und gemeinsam traten sie zum Haus. Kagome atmete nochmal tief durch und klingelte dann. Sie wollte ihre Familie nicht erschrecken. Nach einigen Momenten wurde die Tür aufgemacht und ihre Mutter stand ihnen gegenüber. „Kagome! Du bist wieder da!“, strahlte die ältere Frau und nahm ihre Tochter in den Arm. Diese erwiderte die Umarmung ihrer Mutter. „Mama...“, murmelte sie leise und schniefte kurz. Es tat gut, ihre Familie wieder zu sehen. Auch, wenn sie diese erst vor ein paar Tagen gesehen hatte. Sie löste sich dann von ihrer Mutter, als diese Inuyasha erblickte. „Inuyasha bist du das?“, fragte sie verdattert und musterte den Youkai. Dieser nickte nur und grinste leicht. „Kommt erst mal rein!“ meinte sie dann strahlend und ließ die beiden jungen Leute ins große Haus. „Opa! Sota! Wir haben Besuch!“, rief sie dann, woraufhin man dann ein Brummen aus dem Wohnzimmer hörte.

Kagome schmunzelte und blieb in der Wohnzimmertür stehen. „Begrüßt man so seine Schwester?“, tadelte sie schmunzelnd. Sota erstarrte auf dem Sofa und wandte den Kopf zu ihr. Seine Augen wurden riesig. „Onee-chan!“, rief er aus und rannte zu ihr. Er schlang seine Arme um ihre Mitte und drückte sich an sie. Kagome kicherte und umarmte ihn auch, ihr Bruder war in den letzten Wochen wieder ziemlich gewachsen. Mittlerweile war er fast gleich groß wie sie. „Hey Sota“, schmunzelte sie. Er kicherte, wandte den Kopf und erblickte Inuyasha neben ihr.

„Inu-no-nii-chan! Du bist auch hier!“, strahlte der Junge und nahm auch Inuyasha in den Arm. Dieser blinzelte überrumpelt und klopfte ihm leicht auf den Rücken. „Ah! Youkai!“, keuchte ihr Opa dann und schon krachte ein Buch auf Inuyasha's Kopf. Dieser ging keuchend zu Boden und rieb sich die schmerzende Stelle. „Was soll das, alter Mann?!“, fauchte er wütend und knurrte. Der Opa wollte wieder auf Inuyasha losgehen, aber da stellte sich Kagome ihm in den Weg. „Opa hör auf! Das ist doch nur Inuyasha!“, sagte sie fassungslos. Ihr Großvater sollte ihn doch kennen!

„Nein! Das ist ein Youkai! Kagome siehst du das nicht!“, rief ihr Opa und wollte an ihr vorbei. „Aber Großvater! Schau ihn dir doch an! Das ist Inu-no-nii-chan!“, meinte auch Sota und half Inuyasha hoch, als dieser sich wieder aufrappeln wollte. Der Opa kniff die Augen zusammen und musterte Inuyasha. „Warum sieht er dann so anders aus?“, fragte er misstrauisch. „Ich glaube, wir setzen uns erst mal“ meinte dann Kagome's Mutter freundlich.

Als alle auf dem großen Sofa saßen, räusperte sich Kagome. „Mama...ich konnte nur wegen Midoriko und Inuyasha zurück“, begann sie, woraufhin ihre Familie nur nickte. „Und ich war nicht die einzige, der ein Wunsch gewährt wurde“.

Ihre Mutter hob eine Augenbraue. „Ich habe mir gewünscht ein Youkai zu sein“, brummte Inuyasha dann. „Hab ich doch gesagt!“, jammerte der Großvater, wurde aber prompt wieder still als Kagome ihm einen bösen Blick zuwarf. „Aber warum? Warst du nicht glücklich, so als Hanyou?“, fragte Sota dann verwirrt und blickte den Youkai fragend an.

„Doch das schon. Aber ich wollte stärker werden, um Kagome zu beschützen“, erklärte Inuyasha dann und nahm die Hand seiner Zukünftigen. Ihre Wangen glühten als sie den Mann ansah, dem ihr Herz gehörte.

Sota fing an zu jubeln, als er das sah. Auch ihre Mutter freute sich für die beiden allerdings stutzte sie, als sie etwas an Kagome's Hals sah. „Kagome? Sag, was ist das?“, fragte sie und schob Kagome's Kimono am Hals etwas beiseite. Die junge Frau erstarrte und schluckte, als ihre Familie freie Sicht auf Inuyasha's Zeichen hatte. „Darüber wollten wir mit euch reden“, druckste Kagome herum. Neben ihr richtete sich Inuyasha auf.

„Wir wollen heiraten“, ließ er die Bombe platzen.

Schlagartig wurde es ruhig im Raum. Alle sahen die beiden fassungslos an. „A... Aber Kagome!“, stammelte ihr Großvater. „Nichts aber! Ich liebe ihn und er liebt mich. Das an meinem Hals ist sein Zeichen! Ich gehöre zu ihm“, erwiderte sie und schmiegte sich

an Inuyasha, der einen Arm um sie legte. „Wir gehören zusammen. Wir wollten es euch nur sagen, da Kagome sich eine richtige Hochzeit wünscht“, brummte der Youkai. Ihre Mutter fasste sich als erste wieder und umarmte die beiden. „Ich freue mich so für euch! Ich wusste schon immer, dass ihr für einander bestimmt seid!“, murmelte sie strahlend und wischte sich eine Träne aus dem Augenwinkel. „Aber Inu-no-nii-chan! Heißt das, dass du Kagome für immer mitnehmen wirst?“, fragte der nicht mehr so kleine Sota mit Tränen in den Augen. Inuyasha schluckte und schien zu überlegen. „Nein“, sagte er schließlich. „Denn hier ist ihr zu Hause, genau so wie bei mir. Ich will sie nicht von euch trennen“, meinte er. Dankbar gab Kagome ihm einen Kuss auf die Wange und blickte auf, als ihre Mutter in ihre Hände klatschte. „Dann müssen wir dir aber ein Kleid besorgen, Kagome! Am besten gehen wir morgen gleich eines besorgen“, strahlte die ältere Frau.

„Gerne!“, erwiderte die schwarz haarige lächelnd und stand dann auf. „Aber jetzt gehen wir erst einmal schlafen. Es war ein anstrengender Tag“, sagte sie zu ihrer Mutter. „Gute Nacht!“ verabschiedeten sich die beiden, ehe sie in Kagome´s Zimmer gingen. Kagome öffnete die Zimmertür, sie knipste das Licht an und trat in den Raum. Inuyasha folgte ihr, er schloss die Tür hinter ihnen und zog sie in seine Arme. Er neigte den Kopf und küsste sanft ihren Hals, genau an der Stelle wo sein Mal war. Kagome lehnte sich leicht an ihn, sie gähnte und schloss kurz die Augen. "Komm, ab ins Bett", brummelte der Youkai leise.

Gemeinsam legten sich die beiden dann in ihren Schlafsachen ins Bett.